Mittwoch, 13.05.2015

Neue Spielvereinigung startet mit drei Handball-Teams

Die SG Chemnitzer HC soll die Sportart bei den Männern voranbringen. Sie wird auch in der Verbandsliga eine Mannschaft stellen - obwohl der CHC sportlich gerade aus dieser Spielklasse abgestiegen ist.

ThomasDraeger - Vereinsvorstand

Foto: Knut BErger/Archiv

Die Frauen hätten es vorgemacht, sagt Thomas Draeger, Vorstandsmitglied des Chemnitzer Handball Clubs (CHC). Vorgemacht, wie man Ressourcen bündeln und den Handball-Sport voranbringen kann. Vor fünf Jahren gründeten sie die Spielgemeinschaft HV Chemnitz. Sie hat sich mittlerweile in der Mitteldeutschen Oberliga etabliert und gerade eine Top-Saison als Tabellendritter beendet. Erfolge, die künftig auch die Chemnitzer Handball-Männer feiern wollen. Deswegen haben sich der CHC, der SV Chemnitz-Harthau und der Chemnitzer Polizeisportverein (CPSV) vor wenigen Tagen zur Spielgemeinschaft Chemnitzer HC zusammengeschlossen.

Mit der neuen Struktur wolle man die Kräfte im Männer-Handball bündeln und sich langfristig nach oben orientieren, sagt Draeger. Die Ligen, in denen man derzeit antrete, könnten nicht das Ende der Fahnenstange sein. Ziel sei es dabei auch, den Nachwuchs-Akteuren eine sportliche Perspektive zu geben und sie vor Ort zu halten: "Es ist bitter, wenn man immer wieder Nachwuchstalente an höherklassige Teams abgeben muss."

Die Idee für diese Zusammenarbeit habe es schon länger gegeben, berichtet Draeger. Im vergangenen Sommer habe sie sich aber noch nicht umsetzen lassen, weil nicht alle Vereine bereit gewesen seien. In den vergangenen Tagen seien nun alle Details geklärt und die Mannschaften angemeldet worden. Jeder der drei Vereine bringe seine Spieler und Trainer sowie die nötigen finanziellen Ressourcen in die Spielgemeinschaft ein. "Es ist für keinen der teilnehmenden Clubs ein finanzielles Risiko", sagt Draeger.

Schon ab der kommenden Spielzeit soll die SG mit drei Mannschaften an den Start gehen. Dabei wird die erste Vertretung in der Verbandsliga antreten, die zweite in der 1. Bezirksklasse, die dritte in der Kreisklasse. Vorteil der Spielgemeinschaft sei, dass jeder Akteur die Möglichkeit erhalte, in einer Liga zu spielen, die seinem Leistungsniveau entspreche, erklärt der Vereinsvorstand. So könnten Spieler, die nach Verletzungen noch nicht fit genug für die Verbandsliga sind, in einer niedrigeren Klasse Spielpraxis sammeln. Auch ließe sich bei Personalmangel gegenseitig einfacher aushelfen.

Genau damit hatte der CHC laut Draeger in der gerade zu Ende gegangenen Saison seine Probleme. "Uns waren wichtige Rückraumspieler mit schweren, langfristigen Verletzungen ausgefallen." Die HC-Handballer gewannen nur fünf von 22 Partien in der Verbandsliga West und landeten auf dem vorletzten Rang, einem Abstiegsplatz. Dass sie dennoch in der kommenden Saison in dieser Spielklasse vertreten sind, hat mehrere Gründe, berichtet Draeger. So hätten unter anderem zwei Mannschaften wegen personeller Probleme ihren Rückzug aus der Liga angekündigt. "Nach einer kuriosen Saison hat uns das Glück ereilt", sagt Draeger.

Von der neuen Spielgemeinschaft erwartet er keine schnellen Erfolge: "Das muss erst einmal alles in Ruhe zusammenwachsen." Deswegen sei es auch noch zu früh, Ziele auszugeben, findet der Vereinsvorstand. Von der Lösung Spielgemeinschaft ist er voll überzeugt: "Die Kooperation ist der einzige richtige Weg."

erschienen am 13.05.2015 (Von Benjamin Lummer)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

KOMMENTARE

Bitte beachten Sie die Hinweise zum Urheberrecht und zu Nachdrucken unter www.freiepresse.de/copyright